

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 19

Artikel: Sechs Regeln für den Umgang mit erwachsenen Taubstummen

Autor: Sutermeister, Eugen

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-531774>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wissen sich bemühen, ein annehmbares und zweckmäßiges Gesetz zu entwerfen, daß der Erziehungsrat nicht zu enge und nicht unnötig strenge legiferieren, sondern vielmehr Raum für eine allmäßige Durchführung der Neuerungen und für eine fernere zweckmäßige Entwicklung des Schulwesens gewinnen möchte. Dabei schenkt er auch den finanziellen Konsequenzen der neuen Vorschläge alle Beachtung. Man mußte sich nach den erwähnten Darlegungen sagen: Die schwierige Aufgabe der Erz.-Ges.-Revision befindet sich auf gutem Wege. Die Stellungnahme der Lehrerschaft zu den Postulaten beleuchteten als erste Votanten die Herren Vorsteher Führer, St. Gallen und Lehrer Schönenberger, Gähwil, beschränkten sich aber dabei auf Auskuerungen über die spezielle Bürgerschule, den Schuleintritt, das kantonale Schulinspекторat und die Vertretung der Lehrerschaft im Erziehungsrat. — Die Diskussion äußerte sich noch weiter über den letzten Punkt. Für Weiteres war die Zeit nicht mehr vorhanden. Der späte Beginn, ein langes Protokoll &c. waren hieran schuld. Die Kommission wird wohl die Frage zu prüfen haben, wie durch früheren Beginn und Reduzierung formeller Geschäfte für Hauptzachen mehr Zeit gewonnen werden kann. Die Abstimmungen fanden bei mäßiger Beteiligung statt und waren namentlich hinsichtlich Einführung von kantonalen Inspektoren etwas unsicher. Auch hierin muß Wandel geschaffen werden — durch die Delegierten selber. — Ein Referat von Artho, Schmerikon, über die Ergebnisse der Sektionsberatungen zur Examenfrage mußte verschoben werden. Über die Resultate der Hauptverhandlungen in nächster Nummer.

3. Zug. 1. Lehrerwechsel. An die durch Demission erledigte Stelle eines Sekundarlehrers in Cham wurde Herr J. Brunner in Unterägeri gewählt. Nach Unterägeri kommt Herr Ed. Diethelm, Lehrer in Altendorf. Es ist dies innert Jahresfrist der dritte Kollege, der den schwyzerischen Schuldienst mit dem zugerechnet vertauscht.

2. Versammlungen. Die Sektion Zug des kath. Lehrervereins hielt ihre Frühjahrsversammlung im Kurort Unterägeri ab. Herr Pfarrhelfer Knüsel in dort zeichnete den Zuhörern in Wort und Bild (Projektionen) das Leben und Wirken des Nürnberger Malers Albrecht Dürer (1471—1528). Schade, daß die Besucherzahl an Quantität zu wünschen übrig läßt; der nach jeder Beziehung ausgezeichnete Vortrag hätte einen vollen Saal verdient. Ein anderes Mal lassen wir den verehrten Herrn nach der Hauptstadt kommen. — Die Wahlen fielen auf die bisherigen Herren: Prof. Dr. Parpan als Präsident, Lehrer Kistler als Vizepräsident, Lehrer Jäggi als Aktuar und Kassier. —

* Sechs Regeln für den Umgang mit erwachsenen Taubstummen.

1. Du sollst mit dem Taubstummen langsam sprechen, mit großen, deutlichen Mundstellungen und dabei ihn ruhig anschauen, denn er muß mit seinen Augen das Gesprochene von deinen Mundbewegungen ablesen! Auch sollst du nur schriftdeutsch (hochdeutsch) mit ihm reden, denn er hat in der Anstalt auch nur schriftdeutsch gelernt.

2. Du sollst ihn in seinen materiellen Verhältnissen unterstützen, fördern und in seiner Weise hinstellen, denn er ist durch sein Gebrechen schon genug benachteiligt! Lieberhaupt sollst du dich in jeder Hinsicht seiner annehmen, denn dadurch stattest du den Dank am besten ab dafür, daß du im glücklichen Besitz des Gehörs geblieben bist.

3. Du sollst ihm behilflich sein, das in der Schule Erlernte zu bewahren und zu vermehren durch Unterhaltung mit ihm; denn bei mangelnder Aregung

zum Sprechen verliert seine Stimme an Güte und er kann sich immer weniger gut ausdrücken, wenn ihm keine Gelegenheit zum Gedankenauftausch gegeben wird. Auch erhält und vervollkommen nur fleißige Unterhaltung mit ihm die Fertigkeit seines Ablesens von den Lippen. Ebenso sollst du ihm stets für einfache und guten Besuchsort sorgen; denn das Lesen ist gleichsam sein geistiges Hören, und bei Mangel an frischer geistiger Nahrung verkümmert sein Geist rasch.

4. Du sollst seine Taubheit und seine dadurch bedingte Naivität nicht mißbrauchen, sondern ihm mit Belehrung, Rat und Tat zur Hand gehen. Du sollst überhaupt alles verhüten, was sein natürliches, nur zu oft gerechtsertigtes Misstrauen gegen die Menschen stärkt und vermehrt. Erzeige ihm aber auch nicht zu viel Mitleid, seine fühlliche Liebe; denn was er verlangt, ist nur: ohne Anstand in die Gemeinschaft der Hörenden aufgenommen zu werden, sich der Achtung und Freundschaft gewürdigt zu sehen.

5. Du sollst ihn mit allen seinen Schwächen geduldig tragen; denn — wärest du etwa besser als er, wenn du selbst taubstumm wärest? Seine Charakterfehler (Selbstüberhebung, Hestigkeit, Sinnlichkeit usw.) sind in seinem Gebrechen begründet, und es gelingt selten, den Taubstummen geistig und seelisch so hoch zu führen, daß er sich's an idealen und sittlichen Gütern genügen läßt.

6. Du sollst seinen Glauben, seine Religion nicht nur respektieren, sondern noch stärken, denn gerade der einsichtigeren und gefühlvolleren Taubstumme empfindet seine traurige Lage lebhafter, und der Glaube an einen gerechten und gütigen Gott hilft ihm darüber hinweg und erhält ihm das Gleichgewicht der Seele und den Frieden des Herzens.

Eugen Sutermeister.

Literatur.

1. * *Le Traducteur — The Translator — Il Traduttore — 3 Halbmonatschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache.*

Diese Lehrschriften, welche soeben einen neuen Jahrgang beginnen, machen sich zur Aufgabe, das Studium der fremden Sprachen, wenn Vorkenntnisse schon vorhanden sind, auf interessante und unterhaltende Weise weiterzuführen. Die dem Urtext nebenan gestellte genaue Uebersetzung führt dem Leser in beiden Sprachen den richtig gewählten Ausdruck vor, wodurch der Wortschatz vermehrt und die Genauigkeit in der Wiedergabe des Sinnes erlernt werden kann. Jede Nummer enthält neben einer durchlaufenden größeren Erzählung mannigfaltigen Lese- und Lehrstoff, Gespräche, kaufmännische Briefe, Uebersetzungsaufgaben, sowie eine besondere Rubrik für Brief-, Postkarten- und Zeitungs-Austausch. Wer sich mit Sprachstudien befaßt, dem seien diese überall gut eingesührten und bekannten Zeitschriften aufs Wärmste empfohlen.

Probenummern für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

2. *Brot der Engel. Kath. Gebetbuch* von Dr. Franz Raulen. Elite Auflage. Freiburg 1909, Herdersche Verlagshandlung. Schön gebunden Mf. 1. — und höher.

Dieses Büchlein — ein Auszug aus dem weitverbreiteten „Alleluja“ des selben Verfassers — behauptet in der Reihe der katholischen Gebetbücher einen Ehrenplatz und erfreut sich großer Beliebtheit. Fazitlich und gefällig geschrieben, empfiehlt es sich für die weitesten Kreise, für Kinder wie für das reifere Alter.